

WARUM WIR EINE CHARISMATISCHE ERNEUERUNG BRAUCHEN

Ich traue mich kaum, es laut zu sagen, aber dieses Jahr in Stuttgart war mein erster Katholikentag. Mein Bild dieser Veranstaltung war so durch die mediale Berichterstattung aus der Vergangenheit geprägt, dass ich diesen nicht als geistlich irgendwie interessanten Ort erwartet hätte: Politische Foren, die ewig wiederkehrende „Reform“-Agenda und der allgemeine Jammer über den Niedergang der Kirche. Das brauche ich wirklich nicht. Dachte ich mir! Aber jetzt war der Katholikentag nun mal in Stuttgart, also geh ich halt hin.

Und: Ich muss zugeben, ich habe mich gründlich getäuscht. Zwar hat es das alles dort gegeben, und es war auf diesem Katholikentag auch an den Zahlen ablesbar, dass sich in der Kirche in Deutschland gerade epochale Veränderungen vollziehen. Aber es gab auch etwas, was in den Medien fast keinen Widerhall gefunden hat: einen spirituellen Katholikentag! Vielen verschiedenen Menschen bin ich begegnet, die sich jeder auf seine Art – getragen aus ihrem Glauben – in vielfältiger Weise in Kirche und Gesellschaft einsetzen.

Meine allererste Begegnung erfüllte allerdings gleich meine Befürchtungen: An einem Stand ergab sich ein Gespräch mit einer Frau - vermutlich Ü70. Als ich ihre Ansicht nicht teilen wollte, schlug mir eine Woge von Wut und Aggression entgegen.



Kurz danach eine ganz andere Welt: Ich komme in der Glücksbar der JCE an. Schon von Weitem ist Lobpreis zu hören: über 30 junge Teilnehmer der Flame-Academy singen voller Freude – ansteckend! Was für ein wohltuender Unterschied.

Danach weiter auf dem Schlossplatz: Der Stand der Deutschland-CE. Auch hier höre ich schon von weitem Lobpreis und auch hier ist eine große Freude und auch geistliche Frische spürbar, Flyer werden verteilt, es kommen gute Glaubensgespräche zustande.

Ich könnte weitere Highlights von mir nennen, wie der Late-Night-Worship in der Stiftskirche mit der Lobpreiswerkstatt von Immanuel, das Konzert mit „Könige und Priester“, unser CE-Segnungsgottesdienst, der – obwohl außerhalb des Zentrums – gute Resonanz gefunden hat.

Und natürlich gab es auch außerhalb der Charismatischen Welt viel Erfreuliches wie zum Beispiel ein wunderbarer ukrainisch-orthodoxer Gottesdienst im Dom oder die Vielfalt an geistlichen Gemeinschaften und Orden.

Aber im Blick auf unsere Berufung wurde mir in diesen Tagen wieder neu bewusst, wie treffend die Worte von Papst Franziskus über die CE sind:

*Ihr, die Charismatische Erneuerungsbewegung, habt ein großes Geschenk vom Herrn erhalten. Ihr seid aus dem Willen des Heiligen Geistes hervorgegangen als ein **Strom der Gnade in der Kirche und für die Kirche**. Das ist eure*

Definition: ein Strom der Gnade ... Die Charismatische Erneuerung ist eine große Kraft im Dienst an der Verkündigung des Evangeliums, in der Freude des Heiligen Geistes." (Papst Franziskus, Juli 2014)

Nur eine Woche nach dem Katholikentag waren viele junge Christen beim P22, dem Fest der Jugend, das früher in Salzburg, nun erstmals überall im Deutschsprachigen Raum gefeiert wurde. Ich selbst konnte mit einer Gruppe von Firmlingen aus unserer Gemeinde in Maria Rosenberg in der Pfalz mit dabei sein. Es war für mich einer der bewegendsten Momente der letzten Jahre, zu erleben, wie unzählige Jugendliche das Bußsakrament empfangen haben, später vor dem Allerheiligsten kniend, ihr Leben Jesus übergeben haben und wir für sie um den Heiligen Geist beten konnten.

Beide Erfahrungen zusammen genommen haben in mir wieder eine große Dankbarkeit für unsere CE wachsen lassen. Und die Erkenntnis, dass die Erneuerung der Kirche nur durch den Heiligen Geist erfolgen wird. Dazu einen Beitrag zu leisten ist unser Charisma, unser Ruf und unser Auftrag.

Gehen wir ihn mit viel Freude und Zuversicht an.

EUER MARTIN FISCHER

CONNECT - DER GEBETSTAG FÜR DEUTSCHLAND IN WEINSTADT

Jedes Jahr am 3. Oktober findet ein Gebetstag für Deutschland mit allen Konfessionen in Weinstadt-Beutelsbach statt.



Auch nach mehr als drei Jahrzehnten ist es keine Selbstverständlichkeit, dass uns die Gnade der Einheit zu Teil wurde, und dafür können wir nicht genug danken. Diese Einheit ist für uns Freude und Verpflichtung. Wir als Christen versammeln uns vor unserem Gott, um Seinen Namen anzurufen, um Ihn zu erheben über unser Land und um für die Politiker und Verantwortlichen in allen Bereichen zu beten.

Wichtige Elemente am Gebetstag sind sowohl Lobpreis als auch Input und Lehre zur aktuellen politischen Situation im Licht des Evangeliums. Dies ist die Grundlage für das folgende Fürbittgebet.

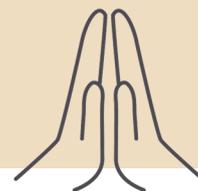
Unser Land braucht Gebet dringender denn je. Viele Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kennen die biblische Wahrheiten nicht mehr. Doch Gott hört das Gebet derer, die sich vor Seinem Thron versammeln, und oft haben wir auf dem Gebetstag auch die besondere Gnade gespürt, die davon ausgeht, wenn Christen verschiedener Konfessionen sich eins machen. Manchmal hat das Gebet auch prophetische Dimension. Immer ist es spannend, im Nachhinein die Zeitung zu lesen und zu sehen, was in den Gebeten angeklungen ist und wie Gott in der Folge handelt.

Seit Jahrzehnten gehe ich nun schon zum Gebetstag, und jedes Mal bin ich gestärkt von der Lehre und aufgebaut durch die Gemeinschaft wieder nach Hause gegangen.

HEDWIG GRAMLING

GEBETSANLIEGEN

- Beten wir in diesen unruhigen Zeiten für uns alle um Standhaftigkeit im Glauben und Bekennermut – innerhalb der Charismatischen Erneuerung, aber auch für die gesamte Kirche, vor allem für alle, die Verantwortung tragen. Beten wir um einen Geist der Freude inmitten einer Zeit der Angst und des schwindenden Gottvertrauens.
- Beten wir um offene Ohren und Herzen für das, was Gott uns als CE in dieser Zeit sagen und schenken will.
- Beten wir für alle vor uns liegenden CE-Veranstaltungen, vor allem für das JUMP im August und die Update-Konferenz im Oktober.
- Beten wir für uns alle, dass wir die Ferien- und Urlaubszeit auch als Zeit der Stille und der Begegnung mit dem Gott erfahren, der uns beisteht, schützt und leitet.
- Lassen wir nicht nach im Gebet für die Menschen in der Ukraine, aber auch in Russland, vor allem auch für die involvierten Politiker, damit der Konflikt nicht immer weiter eskaliert.



PFINGSTEN OBERSCHWABEN 2022

Rund 300 Jugendliche haben in Ulm am Pfingstwochenende ein Glaubensfest gefeiert. Zum zweiten Mal fand das traditionelle Salzburger „Fest der Jugend“ in dezentraler Form statt.

Zwei Tage sollen das grandiose „Fest der Jugend“ von Loretto in Salzburg zukünftig ersetzen?

Ich war zunächst etwas skeptisch, wie die geisterfüllte Atmosphäre, die langjährige Erfahrung und natürlich die tausenden Jugendlichen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum, die sich im Salzburger Dom Jahr für Jahr auf dem Boden quetschen, hier in unserer Stadt realisiert werden soll?

Als Teilnehmerin war ich schon einige Male an Pfingsten dort in Salzburg, wo die Gemeinschaft Loretto seit vielen Jahren am Pfingstwochenende bis zu 10.000 Jugendliche im Salzburger Dom versammelte. Vier Tage lang wurde der Geburtstag der Kirche gefeiert, zusammen viel Lobpreis gemacht, gebetet, gebeichtet und sogar einige Jugendliche gefirmt. Dadurch wurde das Feuer, das damals an Pfingsten auf die Jünger ausging, so richtig spürbar für mich.

Schon im letzten Jahr, bedingt durch Corona, hatten nur wenig junge Leute die Möglichkeit in Salzburg dabei zu sein, und man konnte sich lediglich allein oder als Gruppe per Livestream dazuschalten. Und in diesem Jahr wurde die Vision des Glaubensfestivals erweitert:

Das Feuer von Pfingsten sollte nicht nur in Salzburg brennen und alle Jugendlichen anziehen, sondern sich ausbreiten. Gesucht wurden Teams, auch über Österreich hinaus, die in ihrer Stadt ein „Fest der Jugend“ im Kleinen veranstalten. So fand über Pfingsten an 32 Orten in Österreich, der Schweiz, Deutschland und sogar London ein zweitägiges Programm nach Salzburger Vorbild für Jugendliche und junge Erwachsene statt, so auch in Ulm. Hauptorganisiert von einem jungen Team aus Schemmerhofen, wo sie sich auch unterm Jahr regelmäßig zum Gebets- und Lobpreisabend (Prayersession) treffen. Natürlich wurden alle Städte von der Lorettoleitung in Salzburg unterstützt, so wurden Teile des Programms aus Salzburg einfach live in die Ulmer Kirche St. Georg übertragen. Doch den Hauptanteil an Lobpreis, Gottesdiensten, der Abend der Barmherzigkeit, Workshops oder Zeugnisse wurden von jungen Leuten aus Ulm gestaltet.



Wirklich beeindruckend war die Atmosphäre in der Kirche, die mir sonst doch so vertraut ist. Ich habe die eigentlich für mich gewöhnliche Kirche St. Georg ganz anders und auf neue Art erlebt. Schon beim Betreten und dem freundlichen Empfang durch das Begrüßungsteam an den Eingängen fühlte ich mich fast wie im Salzburger Dom! Der rote Teppich war ausgerollt und als die Lobpreisband die ca. 300 jungen TeilnehmerInnen mit in den Lobpreis führte, gab es für mich kein wehmütiges Zurückblicken auf frühere Pfingstfeste in Salzburg. Ich konnte nur staunen, was Gott hier in meiner Stadt, in dieser Kirche möglich machte. Es stimmt: Pfingsten ist kein Ereignis, das nur vor 2000 Jahren in Jerusalem stattfand, sondern es findet jedes Jahr statt: Pfingsten ist in Ulm (und in so vielen anderen Städten) für viele wieder neu real geworden!

Ich war beeindruckt von der ganzen Logistik, Technik und was alles nötig war, um das Programm für diese zwei Tage auf die Beine zu stellen und den optimalen Sound und reibungslose Liveübertragungen zu erzeugen. Doch noch mehr berührt haben mich die inneren Veränderungen, die viele der 300 Teilnehmenden durchleben durften. Noch etwas schüchtern und sehr still war die Stimmung am Samstag früh, doch nach der ersten Lobpreiszeit, der Begrüßung und dem Input aus Salzburg und v.a. dann abends beim Abend der Barmherzigkeit ist bei vielen der Knoten geplatzt. Es bildeten sich lange Beichtschlangen, obwohl über 20 Priester anwesend waren. In dieser tiefen Atmosphäre startete auch der Pfingstsonntag, der zweite Tag des Festivals: mit Lobpreis, ermutigenden Zeugnissen und dem Pfingsthochamt, zu dem auch viele Gemeindemitglieder dazu kamen. Die Kirche bebte und war endlich mal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt! Höhepunkt war dann am Nachmittag

noch das Gebet zur Lebensübergabe, wo viele der jungen Teilnehmer zum ersten Mal ihr Leben bewusst Gott anvertraut haben. Alles endete in einer großen Party im Gemeindehaus. So stelle ich mir auch das Pfingsten damals vor: Gott wird gefeiert und die Kirche ist jung und lebendig! Da ist der Ort zweitrangig.



Wer nochmals reinschauen möchte: Weitere Fotos auf Instagram: @pfingsten_ulm, Aftermovie: youtu.be/5In-50tffD8
Bericht der Diözese Rottenburg- Stuttgart: <https://www.drs.de/media/video/begeistert-fuer-die-sache-jesu-2905.html>
BIRGIT BRUNNQUELL

GEBETSKREISJUBILÄUM - SEIT 40 JAHREN VON GOTT BEGEISTERT

Pfingstvigil in der Basilika in Weingarten

Mit einer Vigil, wie die liturgische Nachtwache vor hohen kirchlichen Festen genannt wird, feierte der Gebetskreis St. Martin - Weingarten am Samstag, 4. Juni, um 19 Uhr mit allen Interessierten sein 40-jähriges Bestehen. Den Wortgottesdienst mit anschließender Anbetung am Vorabend von Pfingsten gestalteten Diakon Christof Hemberger, Leiter der Ravensburger Gemeinschaft Immanuel, und der in Weingarten geborene Sänger, Songwriter und Musikproduzent Albert Frey.



Im Wohnzimmer der Familie Dennenmoser fing es damals an – im Februar 1982. Über 40 Jahre hat der Gebetskreis St. Martin nun schon Bestand und gut 100 Menschen wurden im Laufe der vielen Jahre Weggefährtinnen und Weggefährten. Viele gründeten später in ihren Gemeinden eigene Gebetsgruppen. Derzeit treffen sich die etwa 25 Mitglieder wöchentlich in der Marienkapelle, die sich im Norden an die Basilika anschließt.

Die Mitglieder des Gebetskreises teilen die Erfahrung und die Gewissheit, dass Gott in ihrer Mitte ist. Ihnen geht es darum, die Liebe Gottes zu erwidern und auf das Wirken des Heiligen Geistes zu vertrauen. Der Gebetskreis St. Martin sieht sich als Teil der charismatischen Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche und trifft sich jeden Mittwoch von 19 bis 20.30 Uhr in der Marienkapelle (Schulferien ausgeschlossen).

CLAUDIA STEHLE

DIÖZESANTAG IN EHINGEN

Voller Dankbarkeit blicken wir auf einen gelungenen Diözesantag zurück. Es tat gut, nach der Zwangspause durch Corona wieder einmal ein CE-Familientreffen durchführen zu können. Viele positive Rückmeldungen belegen, dass jeder gesegnet heimging.

Zwar waren es – wie bei fast allen Veranstaltungen in dieser Zeit – weniger Teilnehmer als gewohnt. Mit fast 200 Personen erlebten wir einen tollen, inspirierenden Tag. Dankbar sind wir auch für die Großzügigkeit bei der Kollekte, sodass die – bedingt durch die Saalmiete hohen – Fixkosten wohl gedeckt werden können.

Ein Geschenk war, mal wieder gemeinsam Lobpreis machen zu können. Franz Zeugner hat uns zusammen mit Jürgen Propach wie gewohnt einfühlsam und gekonnt in Gottes Gegenwart geleitet. Schön war zu erleben, wie intensiv alle in den Lobpreis mit eingestiegen sind.



Unsere Referentin Barbara Fischer, die seit September 2021 pastorale Mitarbeiterin der CE Deutschland ist, hat durch ihre Frische und Kompetenz überzeugt. Eine kurze Zusammenfassung ihres Inputs lässt sich ja in einem separaten Artikel nachlesen. Ihre Worte waren sowohl mutmachend als auch herausfordernd. Durch Fragen wurden wir zum Austausch mit unseren Nachbarn ermutigt. Natürlich gab es auch viel Raum für informelle Begegnungen und nicht zuletzt Segnungsteams sowie Beichtangebote, die beide intensiv genutzt wurden. Den krönenden Abschluss bot die Eucharistiefeier. Anlässlich des Festes Mariä Heimsuchung stellte uns die Kirche im Magnifikat das klare Ja Mariens vor Augen, was - wie Sven Jast in seiner Predigt hervorhob – zu einer Begegnung mit Gott führt, die alles verändern kann.

Auch Weihbischof Thomas Maria Renz stattete uns einen Überraschungsbesuch ab. Da er gerade während der Segnungszeit kam, gab es leider keinen geeigneten Rahmen, dass er öffentlich das Wort an uns richten konnte. Er übermittelte uns allerdings eine klare Botschaft: Die Freude am Herrn ist eure Stärke. In mir klingt der Nachsatz nach: Lassen wir nicht zu, dass der Ärger über die Kirche zu unserer Schwäche wird.

So können wir uns erfrischt und ermutigt aussenden lassen, um in Kirche und Welt Salz und Licht zu sein.

DAGMAR LUDWIG

Alle, die das Thema des Diözesantags weiter vertiefen möchten, sind hier genau richtig:



Update-Konferenz „Perspektive Leben“ in Fulda

In einer Zeit von Unsicherheiten, Umbrüchen und gesellschaftlichen Spannungen suchen wir nach lebensrelevanten und tragfähigen Antworten. Was fordert uns heute in CE, Kirche und Gesellschaft heraus?

Gottes Perspektive für unser Leben ist: „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“

Für Engagierte und Interessierte aus allen Bereichen der CE.

Mit dabei sind Dr. Heinrich Christian Rust, Pfr. Josef Fleddermann, die Immanuel Lobpreiswerkstatt und viele mehr.

Infos und Anmeldung: <https://www.erneuerung.de/events/update-konferenz-perspektive-leben/>

NICHT VON DIESER WELT – EIN HEILIGES VOLK, DAS ANDERS IST

So lautete der Titel, den wir der CE-Referentin Barbara Fischer vorgegeben hatten. Ausgehend von der Schriftstelle „*Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.*“ (Joh 17,16) gestaltete sie das Thema in zwei Teilen, mit Blick auf unsere Gesellschaft und persönlich für jeden von uns.

Wichtig ist der Kontext dieser Schriftstelle, die ja Teil der Abschiedsrede Jesu ist, also das Vermächtnis, das er uns unmittelbar vor seinem Tod hinterlassen hat. Unmittelbar davor heißt es: *Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.* Und weiter geht es in Vers 17 + 18: *Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.*

Wichtig für das Verständnis ist, dass in der Bibel das Wort Welt in verschiedenen Bedeutungen verwendet wird. Einerseits für die Schöpfung, die von Gott geschaffene Welt sowie für die Welt als Wohnort der Menschen. Andererseits aber – vor allem im Neuen Testament – auch für die von Gott abgefallene sündige Gesellschaft. Auf letzteres bezieht sich Jesus, wenn er sagt, dass wir „nicht von der Welt“ sind.

Über die Jahrhunderte sind Christen auf unterschiedliche Weise mit dieser Realität umgegangen:

Manche mit Rückzug – angefangen mit den Wüstenvätern, aber auch in Orden

Anderere durch Aufgehen in der sie umgebenden weltlichen Kultur

Wieder andere durch Transformation, also im Einsatz für eine bessere, gerechtere Welt.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, dem Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine, wird der Ausspruch von der dreifachen Bekehrung zugeschrieben, die es braucht: Bekehrung zu Christus, Bekehrung zur Kirche, Bekehrung zur Welt. Nur wenn wir alle drei Aspekte leben, wird es uns gelingen, an der Transformation unserer Gesellschaft mitzuwirken. Vermutlich fallen uns allen Beispiele von Menschen in unserem Umfeld ein, bei denen diese Ausgewogenheit fehlt, d.h. sie leben den einen oder anderen Aspekt, vernachlässigen aber zumindest einen Teil.

Wir leben in einer spannenden Zeit; im christlichen Leben im Westen geht eine Ära zu Ende. Vermutlich haben wir vor kurzem die Statistiken gehört, dass mittlerweile weniger als 50% der Bevölkerung Deutschlands einer der Großkirchen angehört. Wir erleben den Untergang der Volkskirche – nicht aber der Kirche Jesu! Wir erleben den Wandel von einer „Unfreiwilligkeitskirche“ hin zur „Entscheidungskirche“. Als „Salz der Erde“ sind wir gerufen, ein Gegenüber zur bürgerlichen Gesellschaft zu sein.

Ein Buchtipp für alle, die diese Thematik vertiefen möchten: Alexander Garth: Untergehen oder Umkehren - Warum der christliche Glaube seine beste Zeit noch vor sich hat

Im zweiten Teil des Vortrags lag der Schwerpunkt auf der persönlichen Ebene. Uns wurde vor Augen gestellt, unsere Heimat ist im Himmel, wie wir in Philipper 3,20 lesen können. In einer anderen Bibelübersetzung ist von unserem Bürgerrecht im Himmel die Rede. Dort ist unser Zuhause, darin gründet sich unsere Identität, was sich in verschiedenen Aspekten ausdrückt.



Charismatische Erneuerung
EVANGELISCHER KIRCHE

NICHT VON DIESER WELT

„Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“
Joh 17,16

Meine Identität ist in Christus!

- Ich bin Gottes GELIEBTES Kind.
- Meine HEIMAT ist bei Ihm.
- Was ich besitze ist GESCHENK.
- Ich bin FREIGEKauft.
- Ich lasse mich von Ihm BERÜHREN und VERWANDELN.
- Ich habe ZUKUNFT und PERSPEKTIVE.



Fest gegründet in dieser Identität können wir auch anderen begegnen. Wichtig ist im Umgang mit der Welt ein Doppeltes: Liebe und Wahrheit – wie es uns Jesus in der Begegnung mit der Ehebrecherin in Johannes 8,1-11 vor Augen gestellt hat. Dazu ein Zitat von dem berühmten Pädagogen Pestalozzi „Ihr müsst die Menschen lieben, wenn ihr sie verändern wollt.“ Auf dieser Grundlage können wir mutig und voller Hoffnung in die Welt hinausgehen.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Region Allgäu

Haus Regina Pacis, Leutkirch, www.regina-pacis.de
jeweils am 13. des Monats: 19:30 Uhr **Gebetsabend** mit Hl. Messe, eucharistischer Anbetung, Heilungsgebet, Beichte und Einzelsegen.

Monatliche Fernseh- und Radiogottesdienste live aus dem Tagungshaus Regina Pacis Leutkirch: via Livestream per YouTube jeden Sonntag um 11:30 Uhr und die Gebetsabende am 13. eines Monats um 19:30 Uhr.

Lobpreisseminar mit der Immanuel Lobpreiswerkstatt, 17.09.

Region Oberer Neckar

„Die Tür steht offen“ Gottesdienst mit Anbetung
In Rottenburg-Dettingen St. Dionysius Montag 19 Uhr:
15.8., 21.11.2022

Einkehrtag mit Lobpreis, Vorträgen, Eucharistiefeier, Anbetung in Rottenburg-Dettingen St. Dionysius, Kath. Gemeindehaus Sa von 9:00-18:00:

17. September: Dekan Bernhard Hesse: „Verweilen bei dem, der uns unendlich liebt“

17. Dezember: Pfr. Remigius: „Anbetung in der Familie“

Exerzitien „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“ mit Pfarrer Remigius, 21.10., 17:30-23.10.2022, 14:00 Uhr. Übernachtungsmöglichkeiten im Ort.
Info und Anmeldung bei Vroni Fischer 07472/6076 oder E-Mail: vroni13.10@gmx.de

Region Ostalb

Eucharistische Anbetung "Stunde der Hoffnung"
mittwochs 18:00 --19:00 Uhr, (Winterzeit 17:00 -- 18:00 Uhr), Kirche St. Martinus, Lauterstein - Nenningen

Region Stuttgart

KRAFTWERK ökumen. Lobpreis- und Gebetsabend
Weinstadt-Beutelsbach, monatlich Freitag 20:00 Uhr, offener Gebetsabend, Mittwoch 19.30—Sommerpause, bitte sich auf www.daskraftwerk.eu informieren.

homebase, katholisch-charismatische Gemeinde

Eucharistiefeier jeden Sonntag um 12 Uhr, ökumenisches Gemeindezentrum Neugereut, Flamingoweg 22, 70378 Stuttgart-Neugereut. kontakt@homebase-stuttgart.de.

Ladies Day „Siehe deine Mutter“, 15. Oktober 2022

Infos und Anmeldung:

www.gg-immanuel.de; events@homebase-stuttgart.de

Busfahrt zum Marsch für das Leben in Berlin. Samstag, 17.9. Abfahrt Stuttgart-Sommerrain 3:00 Uhr, Rückkehr ca. 24:00 Uhr. Fahrtkosten: 55 Euro. An den Kosten soll es nicht scheitern—bitte melden!

Anmeldung: kontakt@homebase-stuttgart.de.

Connect Gebetstag für Deutschland. 3. Oktober Weinstadt

Region Unterland

CE-Gottesdienst im Pauluszentrum Lauffen am Neckar, Schillerstraße 45: Mittwoch um 19 Uhr: 05. Oktober, 07. Dezember

Eucharistische Anbetung jeden 1. Fr. im Monat, 10—20 Uhr.

Blick zu unseren Nachbarn

Lobpreisgottesdienst in Singen

Lobpreis, Wort Gottes, Ansprache, Gebet für die Welt, eucharistische Anbetung, persönliches Segnungsgebet in der Herz Jesu Kirche, an folgenden Samstagen um 19:30:
24. September, 29. Oktober, 26. November, 17. Dezember.
Alle Infos: www.lobpreis-singen.de

Haus Maria Trost in Beuron

Mit vielen Seminar-Angeboten, zum Beispiel

Exerzitien mit Pfarrer Fränz Müller, Do 06.10. - So 09.10.22

Für Details, Anmeldung und zahlreiche weitere Veranstaltungen siehe: www.mariatrost.de

TERMINE DER JUGENDARBEIT

Jugendwochenenden in Waghäusel: 16.-18. September: Leid—25.-27. November: Identität

31. Juli –06. August: **JUMP FESTIVAL** in Maihingen

04.-06. November: **Mitarbeiterwochenende**

Login goes UMT (Jugendprogramm beim Weihnachtsseminar): 27.-31. Dezember

Infos und Anmeldung: www.login-jce.de



DER ANKER IN DER ZEIT – WEIHNACHTSSEMINAR 2022

In diesen unruhigen Zeiten scheint alles in Bewegung, nichts mehr sicher zu sein. An diesem Weihnachtsseminar wollen wir Jesus in den Blick nehmen als den Anker in der Zeit. Uns selbst fest machen an diesem Anker und uns inspirieren lassen, wie wir diesen Halt und diese Sicherheit an andere weitergeben können.

Sei mit dabei in Untermachtal bei unserem traditionellen Weihnachtsseminar!

Impulse gibt es von Monsignore Heinrich-Maria Burkard vom geistlichen Zentrum Heiligkreuztal und von Referenten der CE Rottenburg-Stuttgart.

Die Lobpreiszeiten werden, wie beim letzten Mal gestaltet von Stefan und Anna Neubacher mit Team.

Alle aktuellen Infos sind nach den Sommerferien auf unserer Webseite zu finden, wo man sich auch ab Ende Oktober anmelden kann.

MARTIN FISCHER

Online-Jüngerschaftskurs „Nachfolge leben“



Nach den guten Erfahrungen mit dem Online-Seminar Leben in der Kraft des Heiligen Geistes bietet die CE Deutschland im Herbst einen vertiefenden Jüngerschaftskurs an.

Das Format eignet sich sowohl für die Teilnahme Einzelner als auch als Gebetskreis, Hauskreis o.ä. Vielleicht eine gute Möglichkeit für eure Gruppe, mal wieder guten Input zu bekommen. Mittwochs ab 12. Oktober. Alle Infos finden sich hier:

<https://www.erneuerung.de/events/online-juengerschaftskurs-nachfolge-leben/>

www.rs.erneuerung.de

Verein zur Förderung der
CE Rottenburg-Stuttgart e.V.

KSK Tübingen
IBAN DE87641500200001766790
BIC SOLADES1TUB.

Impressum

Herausgegeben vom Diözesanteam der
Charismatischen Erneuerung, Diözese Rottenburg-
Stuttgart. Verantwortlich für den Inhalt: Diakon
Martin Fischer, Pfarrstraße 41, 73773 Aichwald

Erscheinungsweise: jeweils Februar, Juni und Oktober
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Sept. 2022

Redaktion: Dagmar Ludwig, Weingarten

Bitte mailt eure Beiträge -Termine, Berichte und Zeugnisse
- an Dagmar Ludwig: ce-rs@erneuerung.de